

Article: „The Noblewoman to Stiege – Legend or Intrigue?“

Topics:

- Count Botho the Seconds secret diplomacy in Stiege.
- Political intrigues or free love in the Middle Ages.

Das Edelräulein zu Stiege- eine vergessene Sage

An der Kirchstraße zu Stiege steht ein uraltes Haus. Dem aufmerksamen Wanderer fällt es auf, denn alle 4 Seiten des Gebäudes haben ein Strohdach. Ohne Frage ist dieses Haus in alter Zeit ein besonderes Grundstück gewesen und hat wohl gesellschaftlich hochstehenden Menschen als Wohnung gedient.

An dieses Haus knüpft sich folgende Sage:

Einst wohnte hier ein Edelräulein, eine Verwandte der Grafen von Blankenburg-Reinstein, die so gern auf dem nahe gelegenen Schloß Stiege weilten. Sogar ein unterirdischer Gang soll dieses Haus mit dem kaum ein paar hundert Meter entfernten Schloß Stiege verbunden haben. Das Edelräulein erfreute sich ebenso wie ihre gräflichen Verwandten im Ort großer Beliebtheit.

Eines Nachts sah ihr Nachbar Knochlauch alle Zimmer des Hauses erleuchtet. Er wunderte sich darüber, da das Räulein sonst nicht die Geselligkeit liebte und nie in ihrem Heim bis zur Mitternacht Gäste hatte.

Darum trat er hinzu, und nun wurde er zu seinem Schrecken von einem Fremden bewaffneten Fan barsch angerufen und bedroht. Da eilte er nach seinem eigenen Hause zurück und rief in Geistesgegenwart mit lauter Stimme: fix! fix! (Feuer!). Der Bewaffnete aber riß die Tür vom Hause des Edelräuleins auf und rief hinein: cito! cito! Auf seinen Ruf stürmten nun 5 oder 6 vermummte Gestalten aus dem Hause, eilten in wilder Flucht nach der Tränkegasse, schwangen sich auf ihre dort festgebundenen Pferde und jagten davon.

Die Einwohner von Stiege waren inzwischen durch den Feuerruf erwacht. Das war für sie der schrecklichste Ruf, sie kannten ihn leider zu gut von früheren Bränden. Darum kleideten sie sich schnell notdürftig an und standen bangend und hilfsbereit vor ihren Häusern, aber ebenso schnell wurden sie von dem Grund des Rufens verständigt. Mit raschem Griff rüsteten sie sich mit Knüppeln, Stangen und Äxten aus und stürmten den fliehenden nach. Sie erreichten die Räuber im nahen Walde und konnten den feindlichen Ruhestörern, die von Mord und Überfall lebten, noch den Lohn für ihr Tun verabfolgen.

Nur zwei von ihnen entkamen, die anderen mußten ihr Leben lassen. Zurückgekehrt gingen die Stieger in das Haus des Edelräuleins und fanden es gebunden und bewußtlos am Boden liegend.

Der Bruder des Fräuleins aber, der auf Besuch in Stiege war, schlief ruhig im Nebenraum. Die Räuber hatten das Haus nach Schätzen durchsucht, bei der eiligen Flucht jedoch einen großen Teil ihrer Beute verloren.

Als die Überfallene von Banden und Knebel befreit war, erholte sie sich schnell. Mit Worten und Taten dankte sie und ihre Verwandtschaft den Männern von Stiege.

Im Bauernkrieg aber schützten die Stieger bewaffnet mit Geräten, die sonst zur friedlichen Arbeit des Landmannes benutzt werden, wieder ein edle Frau vor aufrührerischen Horden.

Die Sage war Geschichte geworden oder Geschichte wurde in anderer Fassung als Sage gegeben.

Hinter dem Hause, am Dorfteich, liegt die so genannte Semmelwiese. Alljährlich bewirtete hier die edle Frau am Tage ihrer Befreiung alle Einwohner von Stiege mit frischen Semmeln und Bier.

Die Grafen von Blankenburg-Reinstein aber schlossen die Einwohner von Stiege immer mehr in ihr Herz und gaben ihnen eine Gerechtsame nach der anderen. So bekam der Ort die Marktgerechtsame, die Brauberechtigung, die ihm einst zum Wohlstande verhalf, und schließlich verlegte sogar Graf Botho II. seine Residenz nach Stiege.

Frei nach,
Harzheft, April 1925, Hans Lehnecke, Stiege.